

## Demokratisches Gemeinschaftsbündnis

Rede bei der Friedensdemo am 13. März 2022

Der Besatzungskrieg des imperialistischen Russlands gegen die Ukraine geht weiter. Den größten Schaden haben bisher die Unterdrückten in der Ukraine und in Russland erlitten. Der Besatzungskrieg Russlands hat gezeigt, dass die politischen Entwicklungen, die sich über Jahrzehnte erstrecken können, in kürzester Zeit weltweit eskalieren können.

Dieser Konflikt zwischen den beiden imperialistischen Blöcken geht weiter mit dem Ziel, den anderen zu zerstören.

Der aggressivste von allen, der US-NATO-Block, will seine bisherige Macht nicht verlieren und zwingt die andere Seite gleichsam zu einem baldigen Krieg.

Die EU-Staaten, die „diplomatische“ Initiativen und „friedliche“ Ansätze aufgegeben hatten, haben schnell eingestimmt, ihre Kriegsmaschinen und Armeen zu stärken. Deutschland stellt nun Milliarden von Euro für den Krieg bereit.

Im Zuge der Neutralitätsgespräche kündigt auch Österreich an, seine Militärausgaben zu erhöhen.

Während Putin Staatsterror gegen die Kriegsgegner in Russland ausübt, werden diejenigen, die sich der NATO und dem russischen Imperialismus widersetzen, insbesondere in den NATO-Mitgliedsländern, ideologischer Lynchjustiz ausgesetzt.

Wir sind uns der Feindseligkeit von Selenskyj und Putin gegenüber dem Sozialismus wohl bewusst. Wir wissen genau, dass es die kapitalistischen Interessen sind, die sie zum Kämpfen bringen.

Genauso inakzeptabel wie die Gründung faschistischer bewaffneter Banden in der Ukraine einerseits, ist andererseits der Einmarsch Putins mit dem Anspruch, Donezk und Luhansk zu schützen.

Wir kennen die Heuchelei Russlands und der NATO von der Besetzung von Rojava in Kurdistan nur zu gut.

Die USA und die NATO, die sich jetzt die Freiheit gegen die russische Besetzung auf ihre Fahnen heften, öffneten den Weg für die Besetzungen des türkischen Staates in Rojava und Südkurdistan.

Indem Russland Rojava zum Separatisten erklärt, zwingt es die Bevölkerung von Rojava, sich dem Assad-Regime zu unterwerfen. Die Imperialisten zeigen hier wie dort wieder einmal ihre Heuchelei.

Wir müssen die Wut der Unterdrückten gegen den Nationalismus, das Fördern bewaffneter faschistischer Milizen und die Militarisierung organisieren, die Europa erwarten.

Als Werktätige und Unterdrückte, die kein Interesse an den geostrategischen und Interessenkriegen der Kapitalisten haben, sondern gezwungen sind, für die Reichen der Welt zu sterben oder zu töten, sind wir die einzige wirkliche Macht, die Kriege beenden kann.

Die imperialistischen Verteilungskämpfe, die gestern im Irak, in Syrien, Afghanistan stattfanden und heute in der Ukraine weitergeht, werden Besetzung, Zerstörung, Vertreibung, Tod und Armut für die Völker bringen.

Wir, als demokratisches Bündnis Europa, rufen alle in Europa lebenden Antifaschisten und Antikapitalisten auf, den Kampf gegen die imperialistische Aggression zu verstärken.

Hoch die internationale Solidarität!